



Aus dem Inhalt



Leader in der EU

In unserer neuen Serie informieren wir, was sich in Leader-Regionen anderer europäischer Länder so tut, welche Projekte dort umgesetzt und welche Fördersummen lukriert werden. **Seite 3**



Chancengleichheit

Mit einem neuen Leader-Projekt wird ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Lebensqualität von Frauen eingeleitet. **Seite 5**



Ideen gesucht!

Neue Ideen für die Region – der RV Pongau sucht PongauerInnen, die gute Ideen für eine lebenswerte Zukunft im Pongau haben und möchte Sie ermutigen, sich persönlich für die und in der Region zu engagieren. **Seite 6**

Der Pongau wird „wild“

Unser Bezirk ist auf dem besten Weg zur „Genussregion Pongauer Wild“

Endlich sind wir auf dem besten Weg, einen der letzten weißen Flecken auf der Genusslandkarte kulinarisch einzufärben. Der Pongau hat sich als „Genussregion Pongauer Wild“ beworben und wird mit traditionellen und jungen „wilden“ Ideen die Speisekarten der heimischen Wirte bereichern und die Gäste überraschen.

Bereits vor zwei Jahren hat sich der Pongau um die Anerkennung zur Genussregion beworben und ist eine der zehn Regionen, die aus über 100 Bewerbern in die engere Wahl genommen wurde. Aber nicht alle Beteiligten teilen die Freude über die bevorstehende Anerkennung. Immer wieder werden Stimmen laut, die die Meinung vertreten, dass zu wenig Wild für eine derart intensive Vermarktung zur Verfügung steht. Doch diese Einwände lässt Stephan Maurer, Regionalmanager und Mitbegründer des Vereins „Genussregion Pongauer Wild“ so nicht gelten. Im Pongau gibt es gesamt 414 Reviere mit rund 380 Jagdpächtern. Im Jahr 2010 war der „Ertrag“ der Jägerschaft beachtlich: etwa 3.950 Stück Rot- bzw. Rehwild wurden erlegt und landeten zum Teil in den Küchen der Region. „Wenn wir mit der Genussregion Pongau versuchen, eine möglichst breite Masse zu bedienen, dann werden wir scheitern. Es geht aber nicht darum, das Produkt so weit wie möglich zu verteilen, sondern viel mehr um die Sicherung einer besonders hohen Qualität für dieses Leitpro-



Pongauer Rotwild soll durch die Genussregion einen hohen Stellenwert bekommen.

Foto: Jennifer Scheffler / pixelio.de

dukt. Dabei ist es völlig irrelevant, wie viel davon vorhanden ist. Wichtiger ist, was daraus gemacht wird“, so Maurer. Neben der Qualität des Wildfleisches – vom Wald bis auf den Teller – ist auch die Frage nach der Herkunftsgarantie besonders wichtig. Diese Qualitätssicherung ist Hauptaufgabe des Vereins, der seinen Sitz vorerst beim Regionalverband Pongau in Bischofshofen hat.

Jagdgebiete im Pongau

Erst von 1818 an konnten grundbesitzende Bürger und Bauern im Pongau Jagdgebiete kaufen oder pachten. Mit dem Jagdpatent vom 7. März 1849 wurde das Recht auf Jagd an das Eigentum an Grund und Boden gebunden.

Wie geht es weiter?

Die Bewerbung der Region um die Anerkennung der AMA als Genussregion zielt darauf ab, ei-

nen Mehrwert für die Betriebe zu erreichen und die regionale Wertschöpfung zu steigern. Sowohl die einheimische Bevölkerung als auch die Gäste sollen von der hohen Qualität regionaler Wildprodukte überzeugt werden. Die Ziele einer Genussregion im Pongau sind klar umrissen: Eine regionale Marke zum Thema „Pongauer Wildfleisch“ wird aufgebaut und etabliert. Traditionelle Wildrezepte, ebenso wie neue Kreationen aus Pongauer Wildfleisch, werden von der heimischen Gastronomie aufgetischt, dabei ist es auch von Bedeutung, dass bestehende, hochwertige im Pongau erzeugte (bäuerliche) Produkte mit dem Leitprodukt „Wild“ kombiniert werden. „Mit der Genussregion Pongauer Wild wollen wir aber auch die Notwendigkeit der Jagd für die

Lesen Sie mehr auf Seite 3

Happy Birthday „mobilito“!

Die Pongauer Mobilitätszentrale in Bischofshofen ist 10 Jahre alt

Den Abschied vom Auto etwas leichter machen – das war vor 10 Jahren eines der Grundprinzipien zur Gründung der ersten Mobilitätszentrale im ländlichen Raum in Österreich.

Vor 10 Jahren hat „mobilito“ dieses europaweit einzigartige Verkehrs- und Tourismusprojekt gestartet. Die Mobilitätszentrale wird vom Regionalverband Pongau mit allen 25 Mitgliedsgemeinden der Region getragen. Stephan Maurer, seit Anbeginn an Geschäftsführer der Mobilitätszentrale Pongau GmbH zu den Anfängen: „Unser Glück war, dass die Entwicklung von mobilito als ein Baustein des österreichischen Modellvorhabens „Sanfte Mobilität - Autofreier Tourismus“, einem Pilotprojekt für Umwelt, Tourismus und Mobilität, eingebracht werden konnte“. Unterstützt wurde man damals von Umwelt-, Verkehrs- und Wirtschaftsministerium in Kooperation mit dem Land Salzburg und den Modellorten Bad Hofgastein und Werfenweng, sowie von der Europäischen Union. Besonderes Augenmerk, so Bgm. Dr. Peter Brandauer, Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft, legt „mobilito“ auf umfassende Mobilitäts-Beratung: „Unser Anliegen war und ist, die touristischen Anbieter im Pongau darüber zu informieren, welche Möglichkeiten sie ihren Gästen bei einer Anreise ohne Auto bieten können, und sie dabei zu unterstützen.“ Darüber hinaus steht jedoch die



Der direkte Draht ins Kundenzentrum am Bahnhof Bischofshofen: 06462/33 030 33.

Fotos: Mobilitätszentrale Pongau

Bevölkerung des Bezirks im Mittelpunkt des Service-Angebotes: Die Dienstleistungen von „mobilito“ sind breit gefächert und beschränken sich daher nicht nur auf die reine Fahrplanauskunft.

Wirtschaftlicher Erfolg für ein Modellprojekt

Dass man mit einem derartigen Serviceangebot auch wirtschaftlich punkten kann, beweist die Entwicklung der Umsatzzahlen im Kundenzentrum der Mobilitätszentrale am Bischofshofener Bahnhof. Wurde im ersten Firmenjahr 2001 noch ein Umsatz von 107.300 Euro mit dem Verkauf von Bus- und Bahnleistungen erzielt, so konnte dieser bis Ende 2010 mehr als verdreifacht werden.

Nicht zuletzt dank der sehr gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeiterinnen bei mobilito nutzt eine beachtliche Anzahl an „Stammkunden“ die mobilito-Dienstleistungen.

Auch sind natürlich im Laufe der Jahre viele Aufgaben und Ange-

bote hinzugekommen bzw. erweitert worden. So ist beispielsweise mobilito auch für die Abwicklung des salzburgweiten Projektes „Fahrgemeinschaften“ vom Land Salzburg beauftragt.

„Wichtig für den Erfolg war natürlich auch die Kooperation mit den ÖBB. Selbst für ein großes Bahnunternehmen war die Eröffnung eines modernen Kundenzentrums an einem Bahnhof eine neue Herausforderung. Zwischenzeitlich sind einige „Bahn-Store“ der ÖBB nach mobilito-Vorbild in Österreich errichtet worden“, unterstreicht Stephan Maurer die Wichtigkeit von Partnerschaften beim Betrieb der Gesellschaft.

Von daher gilt mobilito im In- und Ausland immer noch als erfolgreiches Modellprojekt für touristisches Mobilitätsmanagement und kann immer wieder Exkursionsgruppen und -delegationen willkommen heißen, so etwa auch aus der Ukraine, aus

Frankreich und aus Italien.

Auch im Internet alles neu

Umfassende und vollständige Informationen zu allen Bereichen des öffentlichen Nahverkehrs und zum Reisen mit Bus und Bahn im Internet. Diesen Anspruch erhebt die neue Homepage der Mobilitätszentrale unter www.mobilito.at, die Anfang April freigeschaltet wird. Basis der Website sind die vier Informationsschwerpunkte Reisen mit Bus & Bahn (Fahrplanauskunft, Bus & Bahn im Pongau, Angebote & Spezialtickets, Gepäck & Rad), Reisen ohne Barrieren, Sanfte Mobilität und Kundenzentrum. Aber nicht nur über das Internet können Informationen abgerufen werden. Auch am Telefon oder in persönlichen Beratungsgesprächen finden die MitarbeiterInnen des Kundenzentrums die optimale Verbindung zwischen Wohnort und Arbeitsplatz bzw. dem Urlaubsdomizil. Gleichzeitig gelingt in vielen Fällen der Beweis dafür, dass Bus und Bahn kostengünstiger sein können als das eigene Auto. Ein wesentlicher Beitrag zur positiven Akzeptanz von mobilito bei Kunden und Gästen sind die langen Öffnungszeiten der Mobilitätszentrale: 365 Tage im Jahr von 06:40 bis 18:15 Uhr (Montag bis Samstag) bzw. an Sonntagen ab 10:15 Uhr steht das Team mit Herta Macho, Manuela Steiner, Caroline Huber und KollegInnen der ÖBB für Informationen, Anfragen und Buchungen zur Verfügung.

Stephan Maurer

mobilito
die mobilitätszentrale in salzburg

WIR SORGEN FÜR IHRE BESTE VERBINDUNG

WIRTSCHAFTLICHER ERFOLG



Wirtschaftlicher Erfolg ist ebenso wichtig wie die gute Akzeptanz bei den KundInnen.

(Fortsetzung von Seite 1)

Natur- und Kulturlandschaft im Bezirk darstellen. Wildbestände müssen kontrolliert werden, um Schäden an Wald und Flur oder Krankheiten und Hungersnot beim Wild zu vermeiden“, ergänzt Stephan Maurer die Wichtigkeit des Projektes für den Pongau.

Engagierte PongauerInnen für Genussregion notwendig

Jedes Leitprodukt zeichnet sich im Reigen der Österreichischen Genussregionen durch besondere Eigenschaften, seine Stärken und seine Qualität aus. Neben diesen gibt es aber auch Bereiche, die verbessert oder intensiviert werden können. Für den Pongau bedeutet dies, dass rund um das Leitprodukt „Wild“ ein Verein gegründet wurde, der diese Qualitätsstrategie umsetzt und überwacht. Damit der Verein

„lebt“, braucht es innovative und vor allem aktive Mitglieder, die sich regional engagieren wollen. „Jede und jeder, der etwas zum Erfolg der zukünftigen Genussregion beitragen kann, ist herzlich zur Mitarbeit eingeladen“ betont Stephan Maurer. „Die Genussregion ist dann erfolgreich, wenn wir Landwirtschaft, Jagd, Gastronomie und Tourismus, Nahrungsmittelproduzenten und den Handel an einen Tisch bringen. Ich bin davon überzeugt, dass uns das gelingt!“.

Dem Pongau ein Profil geben

Unter diesem Motto trafen sich am 14. März dJ rund 25 Interessierte aus der Region, um über die „Ausrichtung“ einer zukünftigen Pongauer Genussregion zu diskutieren. Einen wesentlichen Schwerpunkt aber nimmt das Thema „Qualitäts- und Herkunftssicherung“ ein. Es muss

allen Beteiligten gelingen, die Pongauer Konsumenten von der hohen Qualität heimischer Wildspezialitäten zu überzeugen. Darüber hinaus muss das Versprechen, dass „Genussregion Pongauer Wild“-Spezialitäten aus der Region kommen bzw. in der Region hergestellt werden, sehr ernst genommen werden. Nur dann wird die Genussregion zu einer kulinarischen Erfolgsregion werden!

Die zukünftige Genussregion Pongauer Wild sucht regionale ProduzentInnen, aber auch gute Ideen für neue Spezialitäten, die zum Thema „Wild“ passen könnten und sich durch ihre Zusammensetzung oder ihre Einzigartigkeit von anderen unterscheiden.

Weitere Informationen & Kontakt

Leader-Region, Stephan Maurer
Tel.: 06462/ 33 0 30-0



GR Gesäuse Wild – Die Revierjäger Christoph Hirsch und Christian Mayer mit Jagdhund Aaron auf der Pirsch.

Foto: BMLFUW/Rita Neumann

Email: maurer.regional@pongau.org
Stephan Maurer

Junges Engagement für Nachtbus

Jugendliche engagieren sich für den „Pongauer Nachschwärmer“

Seit mehreren Jahren finanziert der Regionalverband Pongau das bestehende Nachtbusssystem „Pongauer Nachschwärmer“. Man ist aber zunehmend unzufriedener mit dem bestehenden System, weshalb eine Neuplanung für ein modernes Nachschwärmer-System unweigerlich auf der „to-do-Liste“ steht.



Jugendstil in der Verkehrsplanung.

Foto: Helmut Koch/komobile

Seit rund 13 Jahren fährt das bestehende Pongauer Nachtbus-System Jugendliche an den Wochenenden, aber auch vor Feiertagen sicher durch die Nacht. Alle 25 Gemeinden des Bezirkes sind bemüht um die Finanzierung des „Nachschwärmers“. Eine Jugendbefragung war der erste Schritt, welche der Regionalverband Pongau gemeinsam mit Hilfe des Verkehrsplanungsbüros Komobile und Akzente Pongau durchgeführt hat – 250 Jugendliche haben ihre Meinung zum Nachtbusangebot abgegeben. Immerhin: fast 90 % der Befragten kennen den Nachschwärmer.

Vor allem Unzuverlässigkeit, Verspätungen, Länge der Linienführung, aber auch die Qualität der Fahrzeuge sind ein immer wiederkehrendes Thema.

Jugendstil in der Verkehrsplanung

Um ein modernes und vor allem jugendgerechtes Angebot im Nachtbusverkehr zu entwickeln, fand im Februar ein Projektworkshop statt. Der Einladung ins Mamasita's sind rund 10 Jugendliche gefolgt, die sich in den Arbeitsgruppen voll ins Zeug gelegt haben. Auch Werfenwengs Bürgermeister und RV Pongau-Vorsitzender Dr. Peter

Brandauer ließ es sich nicht nehmen, Meinungen aus erster Hand zu bekommen.

Moderiert wurde der Abend von Akzente Salzburg Mitarbeiterin Eva Maria Rauter. An dem Abend drehte sich alles um die wichtigen Themen: Wie kann das derzeitige Angebot verbessert werden? Wie können bestehende Konflikte gelöst werden? Wie können zusätzliche Fahrgäste gewonnen werden? Im fliegenden Wechsel diskutierten die TeilnehmerInnen alle Fragen in der Runde. Verkehrsplanungsexperte Helmut Koch betreute die Jugendlichen fachlich und die Ergeb-

nisse können sich sehen lassen: Die jungen Ideen reichten von besserer Koordination der Anschlussbusse, Entwicklung von Fahrplänen angelehnt an die Sperrstunden, Saisonfahrkarten oder 10er-Blöcken, um Wartezeiten zu vermeiden und Chill-out-Busse mit Musik und Getränken.

Noch vor dem Sommer soll ein weiterer Projektabend rund um dieses Thema stattfinden und die Facebookseite „Pongauer Nachschwärmer neu“ bietet Platz für weitere Diskussionen.

Eva-Maria Rauter (Akzente) & Stephan Maurer

Leader in der Europäischen Union

Ein Blick nach.... SCHOTTLAND – Wir stellen vor: Die LAG Rural Aberdeenshire

Was tut sich eigentlich in der ländlichen Entwicklung anderorts in Europa? Welche Projekte werden dort umgesetzt, welche Fördersummen lukriert? Wir beantworten diese und andere Fragen in unserer neuen Serie, wenden als erstes den Blick nach Schottland und stellen hier die LAG Rural Aberdeenshire vor.



Rural Aberdeenshire in Schottland.

Foto:ScottishViewpoint/VisitScotland

Schottland, im Nordwesten von Europa gelegen, hat eine Einwohnerzahl von ca. 5 Millionen, eine Fläche von knapp 79.000 km² und insgesamt 8 Leader-Regionen in der laufenden Leader-Periode 2007 bis 2013: Argyll & The Islands, Cairngorms, Forth Valley & Lomond, Orkney Islands, Scottish Borders, Tyne Esk, Highland und Rural Aberdeenshire.

Die LAG Rural Aberdeenshire umfasst den Bezirk Aberdeenshire (gälisch *Siorrachd Obar Dheathain*) ohne den Cairngorms Nationalpark und – gemäß Leader-Vorgabe – ohne Städte mit einer Einwohnerzahl über 5.000 Personen. Insgesamt leben 150.000 Menschen im Gebiet der LAG Rural Aberdeenshire, das im Hinterland der Stadt Aberdeen (Verwaltungssitz der Region mit ca. 214.000 Einwohnern) liegt. Die Leader Aktionsgruppe Rural Aberdeenshire hat sich zum erklärten Ziel gesetzt, einen sogenannten „Leader Fußabdruck“ zu kreieren, der ländliche Einrichtungen quer durch die Region umfasst. Das Hauptaugenmerk wird auf die 2 Themenschwer-

punkte „Wiederbelebung von Gemeinden“ und „fortschrittliche Landwirtschaft“ gelegt.

Insgesamt wurden in der laufenden Leader-Periode 2007-2013 bereits 108 Projekte bewilligt. 102 Projekte davon tragen den Status „aktives Projekt“. Die Summe der bisher bewilligten Fördermittel beläuft sich auf rund € 3.856.000,00.

Gewisse Ähnlichkeiten mit Projekten im Pongau

Zum Teil decken sich Projektinhalte der LAG Rural Aberdeenshire mit denen der LAG Lebens.Wert.Pongau – zB wurden im Rahmen des Projektes „Meldrum Hall – Access for All“ (*historisches Gebäude „Meldrum Hall“ – Zugang für alle*) u.a. ein behindertengerechter Lift und eine für alle zugängliche Toilettenanlage im Obergeschoß des Gebäudes errichtet; hierfür konnte eine Leader-Förderung in der Höhe von 43 % der Kosten lukriert werden. Vergleichbar ist das Projekt der

LAG Lebens.Wert.Pongau „Barrierefreies Veranstaltungszentrum Schloss Goldegg“, welches für den Einbau eines barrierefreien Liftes und für weitere Umbauarbeiten des Schlosses im Rahmen von Leader eine Förderung von 40 % aus dem „Leader-Topf“ erhalten hat.

Neben weiteren vergleichbaren Projekten wurden in Schottland aber auch etliche Projekte realisiert, die es in der Art im Pongau noch nicht gibt – so zum Beispiel das Projekt „Udny Community Wind Turbine Purchase“ (*Anschaffung von Windturbinen der Gemeinde Udny*), einem Projekt mit einem Projektvolumen in der Höhe von ca. 1.645.400,00, welches eine Förderzusage von rund € 110.600,00 im Rahmen von Leader erhalten hat. Dies entspricht einer Förderquote von 37 %. Hier konnte zuvor bereits eine Leader-Förderung für eine Machbarkeitsstudie für die Windturbinen lukriert werden. Die guten Ergebnisse der Studie können als

Grundlage für das Realisierungsprojekt angesehen werden. Derzeit werden sämtliche Vorarbeiten geleistet, planmäßig soll die Turbine am 2. Mai dieses Jahres in Udny aufgestellt werden. Ende Mai 2011 wird das Projekt laut Mr. Garth Entwistle, dem Vorsitzenden der Udny Windturbinen-Gesellschaft, abgeschlossen sein. Jeglicher Überschuss, der durch die Windturbinen erwirtschaftet wird, fließt in eine Stiftung und wird für wohltätige Zwecke des Gemeinwesens verwendet.

„Food Tourism Project & the Deeside Sessions“ nennt sich ein Projekt, das im Bezirk Deeside angesiedelt ist und dessen Inhalt es ist, sechs Pilotprojekte mit dem Schwerpunkt Essen im Zeitraum von Juli 2010 bis März 2011 zu fördern. Diese Pilotprojekte sind u.a. ein Online-Magazin zum Thema Essen und Trinken, eine Ausstellung der lokalen Lebensmittelproduzenten in einem großen Zelt während der „Aboyne Highland Games“, eine Veran-

MIT UNTERSTÜTZUNG VON EUROPÄISCHER UNION, BUND UND LAND



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Land Salzburg
Für unser Land!



lebensministerium.at

staltung zum Thema „Essen und Spazieren gehen“ während des „Active Aboyne Outdoor Activities Festival“ sowie das „Venison Festival“, das einheimische Hotels und Restaurants animiert, heimisches Wildbret auf der Speisekarte anzubieten. Ebenso sind die „Deeside Sessions“ - lokale Folkmusikdarbietungen auf verschiedenen Austragungsorten in Deeside – Bestandteil des Projektes. Nach Beendigung der Pilotprojekte wird die DMO (*Destination Management Organisation – Tourismusorganisation*) gründliche Analysen durchführen, um die Entwicklungsfähigkeit in der Zukunft und mögliche Expansionen in kommenden Jahren zu eruieren.

Dieses Projekt hat ein Gesamtprojektvolumen von ca. € 60.500,00 und erhielt eine Förderzusage im Rahmen von Leader von 50 %. Ein im Kulturbereich angesiedel-

tes Projekt der LAG Rural Aberdeenshire nennt sich „A Mearns Heritage: 1980 – 2013“. In diesem Projekt werden das kulturelle Erbe und die jüngste Geschichte von Mearns, einer stark landwirtschaftlichen Region in Aberdeenshire, durchleuchtet – unter Berücksichtigung der lokalen, nationalen und internationalen Ereignisse, die die Entwicklung der Region geprägt haben. Ein eigens angestellter Projektmanager wird in mehr als zwei Jahren gemeinsam mit Erwachsenen mit Lernschwäche, die im Rahmen des Projektes in verschiedenen Initiativen beschäftigt werden, sowie in Zusammenarbeit mit Schulen und Büchereien eine Veranstaltungs- und Ausstellungsreihe organisieren, die die Geschichte von Mearns in den letzten 30 Jahren erzählt. Der Projektträger, das „Forest View Centre“ der Region Mearns, erhielt für dieses Projekt



Eine Veranstaltung zum Thema „Essen und Spazieren gehen“ ist Schwerpunkt des „Food Tourism Projects“. Foto: Royal Deeside & The Cairngorms DMO

eine Förderzusage in der Höhe von 65 % der förderbaren Kosten, was in etwa einer Summe rund € 24.400,00 entspricht. Österreich und Schottland – zwei in vielerlei Hinsicht sehr unterschiedlichen Staaten Europas haben dank Leader doch zumindest eines gemeinsam: die Möglich-

keit, die ländliche Entwicklung zu stärken und innovative Projekte mit EU-Fördermitteln zu unterstützen.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe des Regionalverband Pongau-Magazins Teil 2 unserer Serie: Ein Blick nach.... DEUTSCHLAND.

Christiana Bergher

Gleiche Chancen, auch am Land

Chancengleichheit im ländlichen Raum: Frauen entscheiden!

Die Halbzeitbewertung des Programms für die Ländliche Entwicklung LE 07-13, aus dem Projekte in den Regionen entwickelt und finanziert werden, zeigt auf: Bei Kommunikation und Information des Programms spielt Chancengleichheit bisher eine geringe Rolle.



Frauen lernen u.a. sich im Social Web zu bewegen. Foto: Altmann/pixelio.de

politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsgremien. Und: Früher haben Frauen das schweigend ertragen. Heute wandern sie ab. Nun wird mit dem neuen Projekt „Chancengleichheit im ländlichen Raum: Frauen entscheiden!“ ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Lebensqualität von Frauen ein-

geleitet. Geplant ist eine parteienübergreifende Vernetzung von Gemeindevertreterinnen im Pongau. Dazu fand im Januar bereits ein erstes Treffen statt. Daneben sollen Mentorinnen aus Politik und Wirtschaft junge Frauen ein Jahr lang auf einem Entwicklungsweg begleiten, der Barrieren abbauen und Chancen sowohl für die berufliche als auch gesellschaftliche Zukunft öffnet. Ebenso ist ein Pilotprojekt „Social Web/Internet – generationsübergreifendes Lernen“ mit dem Gymnasium St. Johann geplant. Frauen sollen mit dem Social Web vertraut werden, um aktiv an sozialen Netzwerken im Internet teilzunehmen. Durch die gemeinsame Projektarbeit zwi-

schen SchülerInnen und Frauen 40+ werden Generationsbarrieren überwunden. Eine Kabarettgruppe, die das Thema „Gender Mainstreaming“ spielerisch bearbeiten und „Gleichheit, Differenz und Vielfalt“ mit Humor bewusst machen will, ist ebenso geplant. Ziel des Projekts „Chancengleichheit im ländlichen Raum: Frauen entscheiden!“ ist die Ermöglichung zur Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Wissen und Netzwerke sollen gefördert, die Zugänge zu neuen Technologien ermöglicht werden. Regionale politische und wirtschaftliche Prozesse sollen thematisiert und Mobilität von Frauen soll unterstützt werden.

KoKon beratung+bildung für frauen (Kontakt: 06452/6792)

MIT UNTERSTÜTZUNG VON EUROPÄISCHER UNION, BUND UND LAND



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at

„Zukunft.Pongau“ – gefällt mir!

Der Regionalverband Pongau sucht neue Ideen

Neue Ideen für die Region – der Regionalverband Pongau sucht Pongauerinnen und Pongauer, die gute Ideen für eine lebenswerte Zukunft im Pongau haben und möchte Sie ermutigen, sich persönlich für die und in der Region zu engagieren.

Auf die Frage eines Journalisten, wie er die zukünftige Entwicklung der sog. „Deutschen Ostpolitik“ sehe, soll der damalige Bundeskanzler Willy Brandt (Deutscher Bundeskanzler von 1969 bis 1974) gesagt haben: „Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten“. Für seine Ostpolitik erhielt er im Dezember 1971 letztlich den Friedensnobelpreis.

Zukunft aktiv mitgestalten!

Einen Friedensnobelpreis werden wir wahrscheinlich nicht erhalten. Aber die Zukunft der Region aktiv gestalten bedeutet: persönliches Engagement jedes/jeder Einzelnen für die Gemeinschaft. Der Pongau ist als Lebens- und Wirtschaftsregion „gut aufgestellt“. Aber dennoch sind es vor allem die vielen kleinen Dinge, die den Pongau lebenswert machen oder – wenn sie uns dennoch abgehen – lebenswerter machen können! Aber was macht den Pongau als Lebens- und Wirtschaftsregion noch stärker, was stärkt das gesellschaftliche Miteinander, was benötigt die Jugend in



Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.

Foto: Thorben Wengert / pixelio.de

der Region? Das sind nur drei von sicher unzähligen Fragen, die den Pongau auf seinem Weg in die Zukunft begleiten werden.

Neue Ideen sind gefragt!

Engagieren Sie sich mit Ihren Ideen für die Region. Was macht den Pongau lebenswerter, was fehlt im Pongau? Was kann den Pongauerinnen und Pongauern helfen – auch kurzfristig? Was macht das Miteinander im Bezirk noch besser? Was ist dazu in der Lage, den Pon-

gau zu verändern? Wo „drückt der Schuh“ in der Region?

Wir suchen Bürgerinnen und Bürger, die ihre Region mitgestalten wollen, die sich bei zukünftigen Entwicklungen im Bezirk engagieren, die ihr Lebensumfeld aktiv verbessern möchten.

Für Interessierte, Engagierte und Neugierige bietet das „Pongau-Forum“ auf www.pongau.org eine Plattform, Ideen und Vorschläge einzubringen, sich in die aktuellen Entwicklungen vor der eigenen Haustür einzumischen und sie aktiv mit zu gestalten.

Wenn Sie sich schon öfter gedacht haben: „Eigentlich müsste man doch...“ oder „Jemand sollte...!“,

dann sind Sie hier richtig. Jede und jeder im Pongau kann mitmachen.

Aber Vorsicht: Ihr Engagement könnte den Wohlfühlfaktor in der Region verbessern!

Durch die Aktion „Zukunft.Pongau – gefällt mir“ erhofft sich der Regionalverband Pongau und „seine“ Leader-Region konkrete Hinweise, Ideen, Anregungen und Vorschläge aus der Region für die Region zu erhalten. Diese sollen unter anderem jetzt schon in die Planung bzw. Vorbereitung einer Pongauer Leader-Strategie für die EU-Förderperiode von 2014 bis 2020 einfließen.

Stephan Maurer



MIT UNTERSTÜTZUNG VON EUROPÄISCHER UNION, BUND UND LAND



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at

Wohlfühlen und relaxen

In der Pongauer Thermen- und Freizeitbäderwelt ist Entspannung garantiert

Der Pongau ist „die“ Ganzjahresdestination für sport- und naturbegeisterte Menschen. Aber auch all jene, die lieber in Wohlfühloasen Ruhe und Entspannung suchen, kommen im Pongau voll auf ihre Kosten. Gleich vier moderne und top ausgestattete Thermen laden die BesucherInnen zum Verweilen und Relaxen ein.

Felsentherme Bad Gastein

Fels und Thermalwasser, diese einzigartige Architektur lässt sich nur in der Felsentherme in Bad Gastein finden. Das Gasteiner Thermalwasser ist bekannt für seine Wirkung. Es entspannt müde Muskeln, fördert die Durchblutung und harmonisiert die Körperfunktionen. Täglich fließen etwa eine Million Liter des kostbaren Thermalwassers direkt aus dem Berg in die verschiedenen Becken.

Öffnungszeiten: Täglich von 09:00 - 22:00 Uhr geöffnet; Panorama-Wellness-Bereich: täglich von 10:00 - 21:30 Uhr

Tel.: 06434/2223

Preise: 3 Stunden Karte (inkl. Sauna) € 19,50, Tageskarte € 23,00

Weitere Angebote unter:

www.felsentherme.com

Anreise mit der Bahn zur Felsentherme: Täglich ab Salzburg Hbf. um 08:12, 10:12, 12:12, 14:12, 16:12 Uhr verkehren Züge nach Bad Gastein. Der Fußweg vom Bahnhof zur Therme beträgt ungefähr 2 Minuten.

Rückfahrt ab Bad Gastein: Täglich um 12:17, 14:17, 16:17, 18:17, 20:17, 22:17 Uhr

Alpentherme Bad Hofgastein

Bad Hofgastein mit seiner Alpentherme ist ein moderner Kurort im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern im Bundesland Salzburg, der schon vor mehr als 2000 Jahren die Römer und Kelten wegen seiner Thermalquellen angezogen hat.

Auch Mitglieder der österreichischen Monarchie, wie Kaiser Franz Josef I und Kaiserin Elisabeth, ebenso wie Fürst Bismarck ver-

brachten ihren Wellnessurlaub im Heilbad von Bad Hofgastein. Heute verbindet der Kurort die Tradition mit modernem Design.

Das Thermalwasser der Therme ist leicht mineralisiert und regt das Abwehrsystem an, des weiteren begünstigt die Höhenlage Bad Hofgasteins (850 m Seehöhe) die Sauerstoffversorgung des Körpers.

Die Alpentherme bietet eine völlig neue Dimension von Entspannung, Regeneration und Freizeitvergnügen. Die Elemente Naturstein, Holz und das Wasser aus den Quellen Gasteins verstärken die Einheit mit der Landschaft und werden zum Symbol der Alpentherme Gastein.

Öffnungszeiten: Täglich von 09:00 - 23:00 Uhr geöffnet

Tel.: 06432/8293-300

Preise: 4 Stunden Karte (inkl. Sauna) € 22,50, Tageskarte € 27,00

Weitere Angebote unter:

www.alpentherme.com

Anreise mit der Bahn zur Alpentherme: Täglich ab Salzburg Hbf. um 08:12, 10:12, 12:12, 14:12, 16:12 Uhr verkehren Züge nach Bad Hofgastein. Bei jedem OIC oder OEC fährt der Anschlussbus - Bahnlinie - direkt ins Zentrum. (Fahrzeit zirka 5 bis 8 Minuten)

Rückfahrt: Abfahrt Bad Hofgastein Zentrum - Bahnlinie um 12:05, 14:05, 16:05, 18:05 Uhr, Anschluss mit OIC oder OEC um 12:17, 14:17, 16:17, 18:17 Uhr.

Therme Amadè Altenmarkt

Nach vier Jahren Vorbereitungs- und Bauzeit wurde im Oktober 2010 die neue Therme in Altenmarkt im Salzburger Ennspongau eröffnet.

Inmitten einer wunderschönen Urlaubsregion erstreckt sich dem Gast, mit einer Fläche von ca. 30.000 m², eine abwechslungsreiche Bade- und Saunalandschaft. Die neu errichtete Therme Amadè verspricht Sole-Badevergnügen mit insgesamt 11 Becken, 5 Themensaunen, einer Dampfgrotte und einem Hamam. Als Highlight und einzigartig in Österreich gilt die Einzelloupingrutsche.

Öffnungszeiten: SO bis DO von 09:00 - 22:00 Uhr, FR und SA bis 23:00 Uhr



Die Erlebnisbäder und Thermen im Pongau laden zum Entspannen ein.

Foto: Alpen Therme Gastein

Tel.: 06452/20888-11

Preise: 4 Stunden Karte € 13,00, Tageskarte € 15,80; 4 Stunden Karte inkl. Sauna € 16,50, Tageskarte € 19,90. Weitere Angebote und Ermäßigungen unter

www.thermeamade.at

Anreise mit Bus oder Bahn zur Therme Amadè: Mit dem Bus ab Bischofshofen nach Altenmarkt mit der Abfahrt um 09:12 Uhr, 13:12 Uhr und 15:12 Uhr oder mit dem Zug ab 11:13 Uhr (Umsteigen in Radstadt erforderlich, Fahrzeit 36 Minuten).

Rückfahrt nach Bischofshofen: Mit dem Bus ab Altenmarkt um 12:10 Uhr, 13:49 Uhr, 16:10 Uhr, 18:10 Uhr oder um 19:24 Uhr mit dem Zug.

Wasserwelt amadè Wagrain

Die Wasserwelt amadè im Salzburger Land ist ein herrlicher Freizeittipp für die ganze Familie.

Für ungetriebenes Badevergnügen bei jeder Witterung sorgen ein Indoorbecken mit Gegenstromanlage sowie Whirlpool, Kleinkinderbecken, Wildwasserkanal und eine sensationelle Riesenwasserrutsche mit Licht-, Sound- und Videoeffekten. Der weitläufige Wellnessbereich ist für die Erwachsenen ein willkommener Luxus. In der orientalischen Saunalandschaft mit Soft-Sauna, Finnischer Sauna, Zeltsauna, Dampfbad, Kneipp- und Tauchbecken und Aromagrotte fühlt man

sich gleich wie in 1001 Nacht.

Ein indisches Restaurant mit feinen Spezialitäten rundet das Angebot ab.

Öffnungszeiten: MO bis SO von 10:00 - 21:00 Uhr, Sauna täglich von 12:00 bis 21:00 Uhr

Tel.: 06413/7430

Preise: Tageskarte € 12,00; Tageskarte Saunawelt + Hallenbad € 15,90. Weitere Angebote und Ermäßigungen unter

www.wasserwelt.at

Anreise mit Bus oder Bahn zur Wasserwelt amadè Wagrain: Ab Bischofshofen verkehrt täglich um 09:56 Uhr der Rex 1504 Richtung St. Johann im Pongau, von dort fährt der Anschlussbus 530 um 10:12 Uhr nach Wagrain (Fahrzeit 32 Minuten).

Rückfahrt von Wagrain mit dem Bus 530 um 15:30 Uhr (Ankunft St. Johann 15:45 Uhr, Weiterfahrt mit dem Rex 1511 um 15:56 Uhr nach Bischofshofen) oder um 17:30 Uhr (Ankunft St. Johann um 17:45 Uhr, Weiterfahrt mit dem Rex 1513 um 17:56 Uhr nach Bischofshofen).

Auskünfte über Verbindungen und Fahrpreise zu den Pongauer Thermen erhält man bei Frau Macho oder Frau Steiner im mobilitäts-Kundenzentrum am Bahnhof Bischofshofen - unter der Telefonnummer 06462/33030-33 oder unter www.mobilitaet.at.

Herta Macho & Manuela Steiner

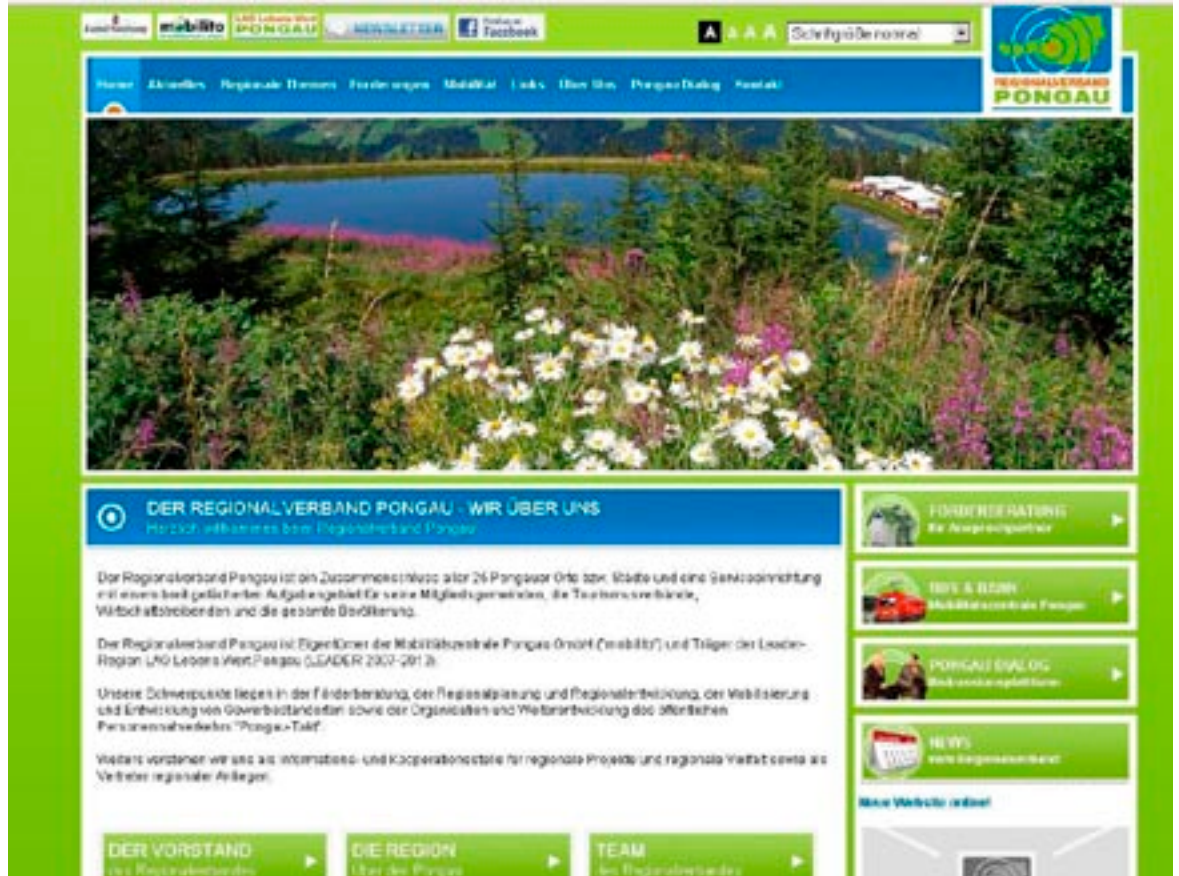
www.pongau.org - Die Homepage des Regionalverbandes erstrahlt in neuem Glanz: >

Der RV Pongau geht mit der Zeit

Nach einer kompletten Überarbeitung der „alten“ Internetseite wurde vor wenigen Tagen die **neue Homepage des Regionalverbandes Pongau** online geschaltet. Neues Design, neue Inhalte, die Diskussionsplattform „Pongau Dialog – das Forum für die Region“ und eine eigene Facebook-Seite sind nur einige Informationsrubriken, die die neue Webpräsenz des Regionalverbandes auszeichnen.

Übersichtlicher – einfacher – moderner, mit diesen Eigenschaften kann man die Homepage prägnant beschreiben. User haben u.a. die Möglichkeit, sich über den Verband und die Region zu informieren, verschiedenste Unterlagen von der Homepage herunterzuladen, sich für den Newsletter des Verbandes anzumelden, im Pongau Dialog zu den Themen öffentlicher Verkehr, Pongau allgemein, Förderungen und Wirtschaft Beiträge zu verfassen und laufend aktuelle Neuigkeiten zu erfahren.

Sehen Sie selbst und surfen Sie auf www.pongau.org!



Mit Bus & Bahn schneller ankommen!

- staufrei
- entspannt ans Ziel
- günstiger & schneller
- garantiert keine Parkplatzsorgen

Mehr Zeit für die „wichtigen Dinge“ im Leben!

Nähere Infos unter www.svv-info.at

ÖBB Kombiticket

ZOO SALZBURG

- Bahnfahrt nach Salzburg und retour
- Bustransfer zum und vom Zoo
- Eintritt in den Zoo

Infos unter salzburg.oebb.at | www.salzburg-zoo.at

IMPRESSUM

Ausgabe 1/2011, März 2011
 Regionalverband Pongau-Magazin, Zeitschrift des Regionalverbandes Pongau in Kooperation mit der Mobilitätszentrale Pongau GmbH und der LAG Lebens.Wert.Pongau
 Geschäftsstellenleitung: Christoph Enengl
 Produktion: Erika van Waas
 Redaktion: Stephan Maurer, Christiana Bergher, Herta Macho, Manuela Steiner, Michaela Frahnndl (alle Regionalverband Pongau, mobilito); KoKon – beratung+bildung für frauen, Eva M. Rauter (Akzente); Peter J. Wieland (BEZIRKSBLATT Pongau).
 Bilder: Royal Deeside & The Cairngorms DMO, ScottishViewpoint/VisitScotland, Alpentherme Bad Hofgastein, Gerd Altmann/pixelio.de, Jennifer Scheffler / pixelio.de, BMLFUW/Rita Neumann, Helmut Koch/komobile, Thorben Wengert / pixelio.de, Regionalverband Pongau, Mobilitätszentrale Pongau GmbH
 Gestaltung: Regionalverband Pongau, LAG Lebens.Wert.Pongau, Bezirksblatt Pongau
 Bahnhofstraße 4/II, 5500 Bischofshofen
 Tel. 06462/4900, Fax 06462/4900-233
 E-Mail: pongau.red@bezirksblaetter.com